



HLPF 2026 Roundtable



SDG 6: Sauberes Wasser und Sanitärversorgung

5. März 2026, 10:00 – 13:00 Uhr, Berlin

Der von SDSN Germany organisierte Roundtable zu SDG 6 („Sauberes Wasser und Sanitärversorgung“) brachte rund 30 Expert*innen aus der Zivilgesellschaft, Praxisnetzwerken, Unternehmen, der Bundesregierung und der Wissenschaft zusammen. Ziel war es, Beiträge der deutschen Delegation zur Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung sowie zum High-Level Political Forum (HLPF) 2026 zu diskutieren, zentrale Fortschritte und positive Praxisbeispiele, Herausforderungen und Handlungsbedarfe zu SDG 6 herauszuarbeiten und Hebel für eine beschleunigte Transformation hin zu einer nachhaltigen Wasser- und Sanitärversorgung zu identifizieren. Im Fokus stand zudem die enge Verknüpfung mit den weiteren Schwerpunktzielen des HLPF 2026: SDG 7 („Bezahlbare, verlässliche und nachhaltige Energie“), SDG 9 („Industrie, Innovation und Infrastruktur“), SDG 11 („Nachhaltige Städte und Gemeinden“) sowie SDG 17 („Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“).

Stand der Umsetzung von SDG 6

Es bestehen erhebliche Lücken in der Zielerreichung von SDG 6: Im Jahr 2024 fehlten 2,2 Milliarden Menschen der Zugang zu sicher verwaltetem Trinkwasser und 1,7 Milliarden Menschen zu grundlegenden Hygieneeinrichtungen zu Hause. 3,4 Milliarden Menschen blieben ohne sicher verwaltete Sanitärversorgung ([SDG Report 2025](#), S. 20). Die globale Lage verschärft sich durch ein Zusammenspiel mehrerer Faktoren, darunter Auswirkungen des Klimawandels sowie geringe Effizienz und Konkurrenzen in der Wassernutzung. In Deutschland ist die Umsetzung von SDG 6 insgesamt auf einem hohen Niveau. Der Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Anlagen ist flächendeckend gewährleistet. Zudem gilt Deutschland als Vorreiter bei wasserbezogenen Innovationen. Gleichzeitig bestehen ambitionierte Anforderungen und Handlungsbedarf, insbesondere im Rahmen der Wasserrahmenrichtlinie, wonach bis 2027 über 90 % der Oberflächengewässer einen guten ökologischen Zustand erreichen sollen. Herausforderungen zeigen sich vor allem bei der Wasserqualität, etwa durch Nährstoffeinträge und persistente Chemikalien, für deren Entfernung bislang keine kosteneffizienten Verfahren flächendeckend verfügbar sind. Auch die Wasserwiederverwendung ist bisher nur punktuell umgesetzt und scheitert häufig an kulturellen Vorbehalten, Zuständigkeitsfragen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Nationale Wasserstrategie bildet einen zentralen Rahmen für die nationale und internationale Umsetzung von SDG 6.





Praxisperspektiven zur Umsetzung von SDG 6 in Deutschland und internationalen Partnerschaften

Die Praxisbeiträge zeigten vielfältige Ansätze öffentlicher und privater Akteure zur Verbesserung der Wasserversorgung und -bewirtschaftung in Deutschland und internationalen Partnerschaften. So engagiert sich der Verband Kommunaler Unternehmen e.V. (VKU) in der Unterstützung der Wasser- und Abwasserinfrastruktur in Krisengebieten wie der Ukraine, wo seit Beginn des russischen Angriffskriegs erhebliche Herausforderungen für die Wasserversorgung und Abwasserbetriebe bestehen. Zudem unterstützt VKU kommunale Betreiberpartnerschaften mit Ländern des Globalen Südens, z.B. die Betreiberpartnerschaft zwischen Gelsenwasser und Lukanga Water in Sambia zur Reduktion von Wasserverlusten durch digitale Systeme.

Im Bereich Wissenstransfer und internationale Zusammenarbeit wurde die Rolle von Plattformen und Partnerschaften hervorgehoben. Die Bundesregierung nimmt hier als einer der größten internationalen Geldgeber im Bereich Wasser und Sanitärversorgung eine bedeutende Rolle ein. Das herausragende Engagement Deutschlands zeigt sich über zahlreiche Initiativen, von denen hier nur einige exemplarisch genannt werden. Das Netzwerk German Water Partnership stärkt beispielsweise über Initiativen wie die Betreiberplattform und PartnerAfrika (gefördert durch BMZ) den Austausch von Know-how zwischen Kammern und Verbänden in Deutschland und afrikanischen Ländern. Ergänzend tragen Projekte zur Verbesserung der Abwasserinfrastruktur – beispielsweise in Chennai – über die Exportinitiative Umweltschutztechnologien (gefördert durch BMUKN) sowie Forschungsinitiativen zur Wassersicherheit in Afrika (WASA, gefördert durch BMFTR) dazu bei, Wissen zu generieren und in die Praxis zu überführen.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf innovativen und naturnahen Ansätzen zur Wasserbewirtschaftung. So stellte das Kompetenzzentrum Wasser Berlin Konzepte blau-grüner Infrastrukturen in Quartieren und Gebäuden/Grundstücken vor. Hierzu zählen kreative Infrastrukturen wie „grüne Stufen“, die Entsiegelung für Straßengrün und ein oberflächennaher Regenwasserabfluss, oder etwa die Nutzung von Betriebswasser für die Bewässerung von Pflanzen und Toilettenspülung, Fassaden- und Dachbegrünung und die Intensivbegrünung von Tiefgaragen. Diese Infrastrukturen fördern die Versickerung und Verdunstung und tragen damit zur Klimaanpassung und einem besseren Stadtklima bei.

Auch gesellschaftliche Initiativen leisten einen wichtigen Beitrag, indem sie durch Beteiligung und Bewusstseinsbildung Wasser als greifbares Thema im Alltag verankern. Die bundesweite Entsiegelungsinitiative „abpflastern“ der Hochschule für Gesellschaftsgestaltung zeigt, wie durch die Aktivierung von Kommunen und Bürger*innen konkrete Maßnahmen zur Klimaanpassung umgesetzt werden können. In diesem Rahmen haben sich rund 200 Kommunen beteiligt und über 500.000 Steine entfernt, wodurch unter anderem der Kühlungseffekt des Bodens wiederhergestellt wurde.

Strukturelle Herausforderungen und zentrale Hebel für die SDG-Umsetzung

Die globale Wasserversorgung gerät zunehmend unter Druck. Häufigere Extremwetterereignisse infolge des Klimawandels, zunehmender Wassermangel und Wasserstress verschärfen die Situation erheblich. Gleichzeitig bildet sich der gesellschaftliche und wirtschaftliche Wert von Wasser vielerorts nur unzureichend ab: niedrige Wasserpreise und hohe Wasserverluste im Versorgungssystem („non-revenue water“) mindern die Effizienz. Hinzu kommen wachsende Nutzungskonkurrenzen zwischen Sektoren und über Landesgrenzen



hinweg, sinkende Wasserqualität, Defizite im Wasserressourcenmanagement sowie Datenlücken. Auch Infrastrukturdefizite, schwache institutionelle und regulatorische Rahmenbedingungen sowie eine insgesamt zu langsame Umsetzung notwendiger Maßnahmen erschweren Fortschritte. Während der Investitionsbedarf im Wassersektor steigt, gehen verfügbare Finanzierungsquoten teilweise zurück. Gleichzeitig bestehen Zielkonflikte zwischen niedrigen Wasserpreisen und notwendigen Investitionen in nachhaltige Systeme. Internationale Zusammenarbeit bleibt essenziell und gewinnt gerade im Kontext geopolitischer Spannungen weiter an Bedeutung.

Der Zugang zu sauberem Wasser und Sanitärversorgung ist ein fundamentales Menschenrecht und eine zentrale Voraussetzung für nachhaltige Entwicklung. Als Querschnittsthema steht SDG 6 im Zentrum der Agenda 2030 und weist enge Wechselwirkungen mit zahlreichen weiteren Nachhaltigkeitszielen auf, insbesondere mit SDG 3 (Gesundheit), SDG 5 (Geschlechtergerechtigkeit), SDG 7 (Energie), SDG 11 (nachhaltige Städte) und SDG 13 (Klimaschutz). Daher braucht es integrierte Ansätze, die Infrastruktur, Governance und Finanzierung stärker miteinander verzahnen. Auch die Verknüpfung von Wasser mit anderen Sektoren, beispielsweise Energie oder Industrie, wurde als zunehmend relevant hervorgehoben. Technologische Innovationen, gesellschaftliche Beteiligung und internationale Kooperationen bilden dabei zentrale Bausteine. Ebenso wichtig sind ein starkes politisches Engagement, eine höhere Umsetzungsgeschwindigkeit, die Verbesserung des grenzüberschreitenden Datenaustauschs sowie eine stärkere Sichtbarkeit des gesellschaftlichen Stellenwerts von Wasser. Im internationalen Wasserjahr 2026 – unter anderem mit der Überprüfung von SDG 6 im Rahmen des HLPF sowie der UN-Wasserkonferenz – rückt diese Bedeutung weiter in den Fokus der internationalen Nachhaltigkeitsdebatte.

Aus der Diskussion lassen sich mehrere zentrale Hebel für die Umsetzung von SDG 6 ableiten:

- Ausbau resilienter und nachhaltiger Infrastruktur, inklusive Wasserwiederverwendung, naturnaher Kreisläufe und Regenwassermanagement;
- Stärkung von Datenerhebung, Monitoring und grenzüberschreitendem Austausch;
- Sicherung funktionierender Governance-Strukturen und politischen Commitments;
- Förderung von internationalen Partnerschaften, Peer-Learning und sektorübergreifender Kooperation sowie Priorisierung systemischer Lösungen und Erhöhung der Umsetzungsgeschwindigkeit;
- Berücksichtigung von Nexus-Themen und Nutzung von Wasser als Katalysator für andere SDGs sowie Integration in übergeordnete Strategien, z.B. zu Klima, Energie, Stadtentwicklung, Ernährung, Migration und wirtschaftlicher Transformation;
- Einbindung der Zivilgesellschaft sowie Förderung von Bildung und Bewusstsein in der Bevölkerung;
- Mobilisierung öffentlicher und privater Investitionen sowie Entwicklung innovativer Finanzierungsmodelle;
- Integration der Gender- und Menschenrechtsperspektive;
- Sichtbarmachung von positiven Praxisbeispielen, z. B. Refill-Stationen, Water-Reuse-Projekten und naturnahen Gewässerschutzmaßnahmen.

Fazit

Der Roundtable machte deutlich, dass SDG 6 eine Schlüsselrolle für die Agenda 2030 spielt. Fortschritte im Wassersektor sind eng mit der Erreichung anderer Nachhaltigkeitsziele verknüpft und wirken als



Multiplikator für nachhaltige Entwicklung. Deutschland bringt hohe Standards und Expertise ein, steht jedoch vor Herausforderungen wie Klimaanpassung, Gewässerschutz und Wasserwiederverwendung. Die Diskussion zeigte, dass es nicht an Wissen mangelt, sondern an der Umsetzung bestehender Ansätze. Neben der politischen Priorisierung von Wasser als zentrales Zukunftsthema braucht es daher verstärkten Austausch, koordiniertes Handeln von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sowie internationale Zusammenarbeit.

Sustainable Development Solutions Network Germany (SDSN Germany)

Geschäftsstelle c/o German Institute of Development and Sustainability (IDOS)

Tulpenfeld 6, 53113 Bonn | +49 (0)228 94927-112 | info@sdsngermany.de | www.sdsngermany.de

